

Die Wissenschaftsstadt Wien: ein Alphabet der Exzellenz

Wien, Zentrum der österreichischen Brainpower, ist eine Wissens-, Wissenschafts-, Forschungs- und Kulturreflexionsstadt, die durch Qualität, Breite und Vielfalt der Aktivitäten fasziniert. Die Stadt Wien, die viele wissenschaftliche Top-Institutionen beheimatet, fördert, inspiriert, stiftet, gründet und kommuniziert neues Wissen mit der festen Überzeugung, dass die Probleme von heute und morgen nur mit exzellentem wissenschaftlichen Know-how zu lösen sind. Aber auch die Gesellschaftsentwicklung bedarf einer beständigen und genauen Analyse und Supervision, Bilanzierung und Kritik durch die Kulturwissenschaften. Das folgende Alphabet zeigt exemplarisch die Stärken der Wissenschaftsstadt Wien in Institutionen, Projekten und Personen.

- A **Atomoptik-Labor.** Mit Hilfe substantieller Förderung durch die Stadt Wien wird derzeit an der Technischen Universität Wien ein Atomoptik-Labor eingerichtet, das die Wiener Stärke im Bereich der Quantenphysik ergänzen und ausbauen wird.
- Architekturforschung.** Es gibt zahlreiche Institutionen, Projekte und Personen, die in Wien im Bereich der Architekturforschung und -dokumentation tätig sind. An vorderster Stelle steht in diesem Wissenschaftsfeld das durch die Stadt Wien deutlich geförderte Architekturzentrum Wien Az W.
- B **Biotechnologie-Cluster.** Mit gezielten Förderungen (WWFF und WWTF) entsteht derzeit in Wien ein Netzwerk exzellenter Institute, Forschungsprojekte und ForscherInnen, das bereits zu einem wichtigen Impulsgeber für die internationale Forschungslandschaft im Bereich der Life Sciences geworden ist.
- C **Club of Vienna** und **Club of Rome, Austrian Chapter.** In Wien ansässige Institute zur konsequenten Erforschung von Technikfolgen zur Kritik destruktiver und Ressourcen zerstörender Entwicklungen im globalen Maßstab und zur Diskussion von Chancen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung.
- D **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes – DÖW.** International renommiertes Institut zur Erforschung von Nationalsozialismus und Faschismus, Verfolgung und Emigration und Widerstand gegen den Nationalsozialismus.
- E **Enzyklopädie des Wiener Wissens.** Durch Stipendien der Kulturabteilung ermöglichte Forschungen zur Wiener Wissens- und Wissenschaftskultur.
- F **Forschungsförderungsfonds.** Derzeit hat die Stadt Wien sechs Forschungsförderungsfonds zur Unterstützung innovativer themenbezogener Forschungsprojekte in allen Wissenschaftsdisziplinen. Der Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds fördert mit themenbezogenen Calls Anwendungen aktueller Forschungen im Bereich der Life Sciences, der Creative Industries und der Mathematik.
- G **Genderforschung.** In zahlreichen sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschungsprojekten wird „das soziale Geschlecht“ – tradierte Rollen und Rituale des geschlechtsspezifischen Verhaltens – erkundet. Die Stadt fördert mit vielfältigen Instrumenten Gleichbehandlung der Geschlechter und bemüht sich mit einer gezielten Politik (Gendermainstreaming) Diskriminierungen zurückzudrängen.
- H **Hoch, höher, am höchsten.** Die Arbeit aller Forschungsförderungseinrichtungen und -projekte der Stadt ist an dem Ziel orientiert, Exzellenz zu unterstützen, zu etablieren und zu akzentuieren. Das Prinzip „gleich und gleich gesellt sich gern“ ist in der Forschungs-

landschaft besonders wirksam. Ausgezeichnete Projekte, Institute und Personen haben die Tendenz, sich zu verbinden und zu vermehren.

- I Informationstechnologien.** Wien ist einer der Top-IT-Standorte Europas mit 8000 IT-Unternehmen. Die Stadt unterstützt mit vielfältigen Projekten und Initiativen die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien; sie hat eine ausgezeichnet gewartete übersichtlich gestaltete und intensiv besuchte Homepage, und sie hat mit Fred Vavrousek einen eigenen Breitbandkoordinator, dessen Aufgabe in der Förderung des Wissenstransfers zwischen Kommunikationswissenschaft, Informationstechnologie und Stadtverwaltung besteht. Die Technikakzeptanz der BürgerInnen Wiens ist deutlich gewachsen.
- J Jewish Studies.** Mit substantiellen Mitteln aus der Forschungsförderung der Stadt Wien werden die Geschichte der jüdischen Kultur in Wien und die multiple Verbindung der jüdischen mit der Wiener Kultur untersucht: interdisziplinäre Projekte analysieren die Geschichte kultureller, religiöser und künstlerischer Phänomene.
- K Kulturwissenschaften und Kulturreflexion.** Kulturwissenschaftliche Disziplinen (u. a. Wiener Schule der Kunstgeschichte, Wiener Schulen der Psychoanalyse und Psychotherapie) haben das intellektuelle Profil geprägt und Wien als Stadt kritischer Kulturanalyse international berühmt gemacht. Was wäre Wien ohne die Leistungen von Bruno Bettelheim, Sigmund Freud, Egon Friedell, Elfriede Jelinek, Adolf Loos, Robert Musil, Helmut Qualtinger, Hilde Spiel, Franz Schuh.
- L Life Sciences.** Die großen wissenschaftlichen Erfolge im Bereich der Molekularbiologie und Genetik haben unser Wissen über das Leben und die Weitergabe von Bausteinen und Strukturen des Lebens (Stichwort Entschlüsselung des genetischen Codes) entscheidend bereichert. Von den Ergebnissen der Lebenswissenschaften sind wichtige Aufschlüsse für die Behandlung verbreiteter und bisher kaum bekämpfbarer Krankheiten zu erwarten.
- M Mathematik.** Die Mathematik ist die Grund-, Integrativ- und „Theoriewissenschaft“ aller Natur- und zunehmend auch vieler Kultur- und Sozialwissenschaften – auch alle gesellschaftlichen Phänomene haben wichtige quantitative Aspekte. In Wien wurden wichtige Grundlagen des aktuellen mathematischen Denkens (Kurt Gödel, Ludwig Boltzmann, u.v.a.) geschaffen. Derzeit gibt es in Österreich – in Wien und in Linz – einen neuen Mathematik-Hype.
- Medizin.** Die Wiener Schulen der Medizin sind legendär (die medizinische Behandlung ausländischer Staatsoberhäupter prägte das kollektive Gedächtnis aller Generationen des 20. Jahrhunderts). Im Bereich der Erforschung von Krebs-, Herz-Kreislaufkrankungen und in den Forschungsfeldern der Orthopädie, Dermatologie, Anästhesie u. a. hat Wien Weltgeltung.
- N Naturwissenschaften.** Forschungsprojekte und -institute, die von der Stadt Wien eingerichtet bzw. gefördert werden, erarbeiten Grundlagen für eine umweltorientierte Stadtpolitik. In einer Reihe von Magistratsabteilungen arbeiten ForscherInnen und MitarbeiterInnen der Stadtverwaltung eng zusammen, die im Wissenschaftsbericht dargestellten Fachabteilungen stellen sich in ihrem engen und harmonischen Zusammenwirken von Wissenschaft und Verwaltung als angewandte Stadtuniversität dar.
- O Oesterreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive.** Die Wiener Vorlesungen publizieren in sieben Buchreihen Studien zu Gesellschaft und Politik, Identität und Kultur Österreichs und Wiens. Seit 2005 bringen die Wiener Vorlesungen das Standardwerk zur Geschichte der Zweiten Republik in 20 Bänden heraus.
- P Psychoanalyse und Psychotherapie.** In Wien wurden die Grundlagen für die Erforschung des Verhältnisses von Leib und Seele und für die Erforschung der „Seelenlandschaften“ gelegt. Neben dem Schöpfer und Entwickler der „Psychoanalyse“, Sigmund Freud, sind vor allem die Namen Alfred Adler (Individualpsychologie) und Viktor Frankl (Logotherapie) zu

nennen. Gegenwärtig gibt es in Wien ein besonders dichtes, fruchtbares und expeditives psychoanalytisches und -therapeutisches Netzwerk von Institutionen und ForscherInnenpersönlichkeiten.

- Q Quantenphysik.** Im Bereich der Quantenphysik setzen das Innsbrucker und das Wiener Institut neue Maßstäbe. Mit Unterstützung der Stadt Wien wurde das Wiener Institut für Quantenoptik und -information der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung des renommierten Experimentalphysikers Anton Zeilinger eingerichtet.
- R Regional-, Stadt- und Urbanismusforschung.** Interdisziplinäre Projekte (Geographie, Stadtforschung, Demographie, Soziologie, Ethnologie, u.a.) erkunden Formierungs- und Gestaltungsprozesse, Stärken und Schwächen der Wiener Stadtentwicklung und der Positionierung Wiens in der Vienna Region.
- S Stipendienprogramme.** Die Stadt Wien vergibt Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Erkundung der Wiener Knowledge-Base, und sie fördert Stipendienprogramme im In- und Ausland zur Unterstützung ausgezeichneter junger ForscherInnen und zur stärkeren Einbindung von jungen WissenschaftlerInnen in den lokalen, nationalen und internationalen Forschungsbetrieb.
- T Technik.** Die Technik hat den Menschen vier Arten von Glücksmaschinen beschert: Erstens waren das Imaginationsmaschinen (Fotoapparate, Filmaufnahme- und -abspielgeräte, Fernsehen, Video, DVD, etc.). Zweitens sind die Kommunikationsmaschinen zu nennen (Telegrafie, Funk, Mobiltelefon und Internet). Mobilitätsmaschinen drittens ermöglichen die Überwindung von Entfernungen mit Hilfe von Fahrzeugen (vom Fahrrad bis zur Raumfähre). Wohlfühlapparate erleichtern viertens den Menschen das Leben (hierher gehören z. B. Geschirrspüler, Waschmaschine, Microwelle und die Segnungen der medizinischen Technik).
- U Universitäten.** Wien hat derzeit neun Universitäten, sechs Fachhochschulen und fünf Privatuniversitäten. An ihnen unterrichten etwa 5 000 UniversitätslehrerInnen rund 120 000 Studierende.
- V Vereine für Wissenschaft und Volksbildung.** In Wien gibt es aus einer langen historischen Tradition ein dichtes Netz von Vereinen zur Generierung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse an eine größere Öffentlichkeit. Besondere Bedeutung haben die Ende des 19. Jahrhunderts gegründeten Volksbildungsvereine, aus denen sich ein dichtes, traditionsreiches und von der Wiener Bevölkerung sehr gut angenommenes Bildungsnetz für alle Lebensalter und -lagen entwickelt hat.
- W Wiener Vorlesungen.** Seit 19 Jahren laden die Wiener Vorlesungen Woche für Woche international renommierte ReferentInnen zu Analysen zur gesellschaftlichen und geistigen Situation der Zeit ein. Zu den Vorlesungen kommen Mal für Mal viele hundert ZuhörerInnen, die sich an der stets engagiert geführten Diskussion mit eigenen Beiträgen beteiligen.
- X X-Chromosom.** Die erfolgreiche Forschungsförderungspolitik der großen Förderungsinstitutionen trägt Früchte. In Wien arbeiten Jahr für Jahr mehr Spitzenforscher und -forscherinnen. Es seien hier nur einige Namen genannt: Andrea Barta, Marina Fischer-Kowalski, Helga Kromp-Kolb, Marianne Popp, Sonja Puntcher-Riekman, Renée Schröder, Edith Saurer, Ruth Wodak.
- Y Y-Chromosom.** Wiener Spitzenforscher, u.a. Bert Fagner, André Gingrich, Michael Mitterauer, Josef Penninger, Wendelin Schmidt-Dengler, Peter Schuster, Georg Stingl, Anton Zeilinger, Christoph Zielinski.
- Z Zielsetzungen.** Förderung von Exzellenz, Innovation, Kreativität, Interdisziplinarität, Kultureflexion, Technologie, Folgenabschätzung, Ethik und von Vermittlungsinitiativen.

Hubert Christian Ehalt